

Tierschutz Zeitung

Das Sprachrohr der Tiere

Heft 12/2014



Tierschutz mit Herz



Aus dem Inhalt

Seite

Kolumne der Chefredakteurin

AKTUELLES

Junge Habichtskäuze erobern die Wälder und „nisten“ in Kinderherzen 2

TIERSCHUTZ INITIATIVE

Eine zweite Chance für Elefantenbabys 6

IM FOKUS

Wiener Wildnis Teil 18:
Adventfrieden für die Stadtauben
Totholz in der Au
als Lebensraum (Teil 2) 9
13

MONDKALENDER

Mondkalender Dezember 16

RÄTSELSEITE

Bilderrätsel und Quizfragen 18

WISSENSWERTES

Hätten Sie das gewusst? 19
Unterwegs in eigener Sache 23

NATUR UND UMWELT

Oh Tannenbaum, oh Ahorn-Baum! 25

HEIMTIER

Freunde kann man nicht verschenken 27

UNSER TIERARZT BERÄT

Hunde in der Stadt:
Was Hänschen lernt... 31

Impressum und Vorschau 32

Titelbild: Raufußkauz

TierLichtblicke für ganz Österreich, bitte!
Längst ist der Advent nicht mehr die „stillste Zeit im Jahr“. Wir kommen nicht mehr zur Besinnung, im Gegenteil. Um unseren Lieben ein perfektes Fest zu bescheren, rennen wir fast bis zur Besinnungslosigkeit. Wie schwer ist es doch geworden, Weihnachtsfreude zu schenken... Und doch: Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich auch hierzulande unaufhaltsam. Laut Statistik Österreich galten im Vorjahr 1,5 Millionen Menschen als armutsgefährdet. Dabei sind es immer mehr schwer arbeitende Menschen, die kein Auskommen mehr finden, darunter sehr viele Mütter mit Kindern. Oft genug müssen sie nicht nur sich selbst und den eigenen Nachwuchs satt bekommen, sondern auch ein geliebtes Haustier, das sie um keinen Preis der Welt hergeben würden. Mancherorts gibt es für sie Hilfe: Der erste, der die Idee der deutschen „Tier-Tafel“ aufnahm und hierzulande Anlaufstellen für bedürftige Tierbesitzer schuf, war der Linzer Pfarrer Mag. Franz Zeiger. Er hat für seine Initiative „TierLichtblicke“ heuer sogar den „Tierschutzpreis 2014“ bekommen. Seit dem Vorjahr ist in Wien und Niederösterreich der Verein „Futterbox Österreich“ in gleicher Mission aktiv und in Vorarlberg betreut das Team „Tischlein deck dich“ nicht nur Bedürftige, sondern auch gleich ihre Tiere mit. Die schöne Tier-Tafel-Idee weiter und über alle neun Bundesländer zu verbreiten, wäre ein schöner Vorsatz fürs neue Jahr, meint



Ihre Gildis Grabner

Junge Habichtskäuze erobern die Wälder und „nisten“ in Kinderherzen

Im Biosphärenpark Wienerwald und im Wildnisgebiet Dürnstein in Niederösterreich lebt seit kurzem eine kleine aber feine Habichtskauzpopulation. Die Eulenart galt in Österreich bereits als ausgestorben, doch wurde sie im Rahmen eines ehrgeizigen Projekts wieder angesiedelt. Vom Abenteuer der Rückkehr der Käuze in die alte Heimat erzählt auch das Kinderbuch „Annas Weg in die Freiheit“.



Jahrzehntlang galt der Habichtskauz in Österreich als ausgestorben. Nun erobern die Käuze dank der Umsetzung eines Wiederansiedelungsprojektes unter der Leitung des Ornithologen Richard Zink von der Vetmeduni Vienna ihre Lebensräume in Wien und Niederösterreich zurück. Im fünften Jahr des Projekts konnten heuer im Sommer 32 junge Käuze in ihr neues Leben im Wald starten. Inzwischen haben sie sich schon prächtig eingelebt.

Eine österreichische Erfolgsgeschichte

Die Wiener Umweltstadträtin Ulli Sima und der niederösterreichische Landesrat Stephan Pernkopf freuen sich über diesen Erfolg. Wien und Niederösterreich sind nämlich Förderer des Wiederansiedelungsprojekts. „Die Habichtskäuze finden in unseren Wäldern wieder gute Überlebensbedingungen und siedeln sich nach mehr als 100 Jahren in der Peripherie der Metropole Wien an. Heuer

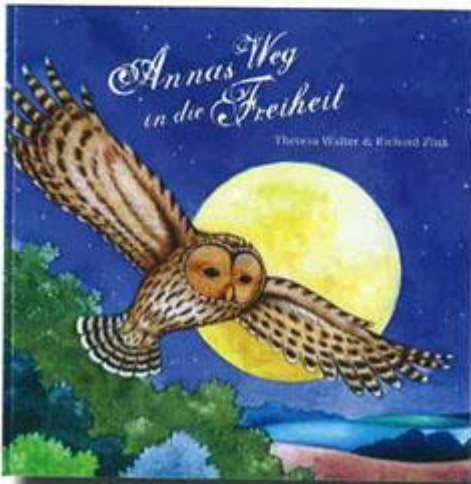


Die Freilassung der Habichtskäuze erfolgt nach einer langjährig erprobten Methode

wurden gleich an zwei Plätzen in Wien Käuze in die Freiheit entlassen", freut sich Sima.

Auch das Land Niederösterreich fördert das Projekt und damit den Aufbau einer sich selbst erhaltenden Habichtskauz-Population und einen Lückenschluss zwischen den Vorkommen der Eulen südlich und nördlich Österreichs. Seit 2009 werden dafür junge Käuze in die Freiheit entlassen. „Dieses Jahr wurden in Niederösterreich 18 Jungvögel erfolgreich im Freiland ausgebrütet und aufgezogen. Das sind gut 90 Prozent aller Habichtskauz-Bruten in Österreich. Das Ergebnis unterstreicht die Bedeutung naturnaher Wälder und Schutzgebiete in Niederösterreich", so Pernkopf.

Die Freilassung der jungen Habichtskäuze erfolgt nach einer langjährig erprobten Methode: Die Jungtiere übersiedeln mit Elterntieren in Volieren an die Freilassungsstandorte. Im Spätsommer werden die Käfige unterteilt: Während die Jungtiere aus einer Hälfte in ihre neue Heimat fliegen dürfen, bleiben die Eltern noch einige Zeit in der Voliere, um die Orts-treue der Jungen zu festigen.



Wissen vermitteln

Biosphärenpark Direktorin Hermine Hackl betont: „Damit der Habichtskauz langfristig wieder Fuß fassen kann, ist nicht nur die laufende Erfolgskontrolle der Projektfortschritte wichtig. Die Bevölkerung zu informieren, spielt auch eine maßgebliche Rolle.“ Neben zahlreichen Vorträgen und Infoständen auf Veranstaltungen gibt es nun zu diesem Zweck auch ein Kinderbuch, das die spannende Geschichte der Habichtskäuze erzählt. „Es ist uns ein Anliegen möglichst umfassend über das Wiederansiedlungsprojekt zu informieren. Die Einbindung der Kinder ist unser primäres Ziel, denn sie sind es, die als nächste Generation von Biodiversität im Lebensraum Wald und damit von unseren Bemühungen profitieren sollen“, erklärt Richard Zink die Beweggründe für das Entstehen des Kinderbuchs.

Der nächste Sommer kommt bestimmt

„Annas Weg in die Freiheit“ erzählt die Geschichte der Habichtskauz-Dame Anna, von ihrer Geburt im Zoo bis zum ersten Jahr in den Weiten der Wälder. Theresa Walter und Richard Zink beschreiben kindgerecht, wie die jungen Käuze auf ihre Freilassung vorbereitet werden.

Theresa Walter und Richard Zink: Annas Weg in die Freiheit

Preis: 9,50 Euro
ISBN Nummer 978-3-200-03591-1
erhältlich im VetShop am Campus
der Vetmeduni Vienna;
zu bestellen
E-Mail: shop@hvu.vetmeduni.ac.at
telefonisch: 01/250 77-1721

Steckbrief Habichtskauz *Strix Uralensis*

Systematik:

Klasse: Vögel Aves

Ordnung: Eulen *Strigiformes*

Familie: Eigentliche Eulen *Strigidae*

Gattung: Käuze *Strix*

Art: Habichtskauz *Strix Uralensis*

Aussehen:

Größe: 56-61 cm; Flügelspannweite:

Männchen 115 cm, Weibchen 125 cm

Lebensraum:

bevorzugt alte Buchenmischwälder mit nahrungsreichen Freiflächen

Kennzeichen:

relativ kleine schwarzbraune Augen;

horngelber Schnabel mit darüber

verlaufendem dunklen Mittelstrich;

deutlich ausgeprägter, heller Gesichts-

schleier mit feiner, dunkler, strahlenförmiger

Radialstrichelung am Rand; langer, keilförmig

abgerundeter Schwanz; Brustgefieder derb,

dunkel, längs gestreift (ohne Querzeichnung! —> vgl. Waldkauz)

Nahrung:

kleine Säugetiere, vor allem Mäuse, Maulwürfe und Bilche

Vorkommen: Südosteuropa: Italien, Slowenien, Ungarn, sowie im Karpatenbogen; Nordeuropa: Skandinavien, Baltikum;

Erfolgreiche Wiederansiedlung in Deutschland und Tschechien;

In Österreich derzeit nur sporadische Vorkommen

Fortpflanzung: Genistet wird in Baumhöhlen, auf ausgefaulten Baumstrünken und zum Teil in Horsten, auch Nistkästen werden gerne angenommen. Die Eiablage erfolgt in den Monaten März/April, wobei 2 bis 3 (max. 6) Eier gelegt werden. 27 bis 29 Tage wird gebrütet, die Jungen piepsen 2 Tage bevor sie schlüpfen! Die Nestlingsdauer beträgt 34 bis 35 Tage, wobei in dieser Zeit ausschließlich das Männchen für die Ernährung der Familie zuständig ist. Nach dem Verlassen des Nestes werden die Jungen noch weitere zwei Monate von den Eltern versorgt.

Gefahren: Straßenverkehr (Jagdflug knapp über den Boden!), Stromleitungen und Zäune (Kollisionen führen zur Flugunfähigkeit); illegale Abschüsse (Habichtskäuze verhalten sich sehr vertraut und flüchten erst wenn sich der Beobachter auf wenige Meter nähert)

Schutz: Der Habichtskauz steht in Österreich und in ganz Europa unter strengem Schutz. In Österreich ist er durch das Jagdrecht bzw. durch das Naturschutzrecht ganzjährig geschützt/geschont. Die EU-Vogelschutzrichtlinien listen die Art in Anhang I; d.h. spezielle Maßnahmen sind zum Schutz der Art erforderlich.



Erfolgsprojekt: Dieser junge Waldkauz ist ein echter Österreicher